

## Unser Schulhund, ein Lernbegleiter auf vier Pfoten



An unserer Schule möchten wir Kindern den freundlichen und respektvollen Umgang mit Menschen und mit unserer Umwelt vermitteln. Dabei darf auch unser Schulhund „Polly“ mithelfen. Polly ist die Mischlingshündin von Frau Hofmann und wird gerade zum Therapie- bzw. Schulbegleithund ausgebildet. Die gemeinsamen Einsätze finden derzeit einstündig einmal pro Woche statt.

### Gründe für einen Schulhund

Die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Hunden erweist sich oft als effektiv, daher werden Hunde vielseitig eingesetzt, z. B. als Assistenzhunde, in der Ergotherapie, als Besuchshunde in Seniorenheimen und eben auch in Schulen. Wir wollen die positiven Einflüsse eines Hundes ebenfalls nutzen. Unsere wesentlichen drei Ziele sind:

- **Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen**

Schulhunde sind soziale Wesen, die sich den Menschen gegenüber vorurteilsfrei und wertfrei verhalten. Hierin liegt die Stärke der hundgestützten Intervention, da die Kinder so angenommen werden, wie sie sind. Die Kinder können den Hund streicheln, mit ihm in ihrer Sprache sprechen und ihm bei Bedarf Geheimnisse anvertrauen. In der Regel wirkt das stressreduzierend, so dass gerade unruhige, aufgebrachte oder sehr unsichere Kinder eine positive Regulierung erfahren. Außerdem können Nähe (inkl. Körperkontakt durch das Streicheln), Vertrauen und die Aufhebung von Isolation und Einsamkeit unterstützt werden. Gemeinsam zu spielen, Absprachen zu treffen und einzuhalten sowie die Verantwortung für den Hund zu übernehmen stärken den Gruppenzusammenhalt und das Selbstwertgefühl der einzelnen Kinder.

- **Förderung des Kommunikationsverhaltens**

Die Kommunikation mit einem Hund erfordert eine klare Ausdrucksweise, sowohl in der Körpersprache als auch mit Worten. Für Kinder mit Sprachdefiziten ist das Erlernen nonverbaler Ausdrucksformen eine zusätzliche Hilfe, um sich mit dem Tier und mit Kindern in einer multikulturellen Schulgemeinschaft zu verständigen. Die Kinder lernen sich zu konzentrieren, zum richtigen Zeitpunkt entsprechende Signalwörter und Gesten (Sichtzeichen) einzusetzen und dabei klar und deutlich zu sprechen. Das Zusammenspiel zwischen der Körpersprache und dem gesprochenen Wort kann reflektiert und geübt werden. Eine gelungene Kommunikation führt zum unmittelbaren Erfolg durch das erwünschte Hundeverhalten und stärkt dadurch das Selbstbewusstsein des Kindes und seine Sprachfreude.

- **Förderung der Lernatmosphäre**

Über die Arbeit mit dem Hund werden viele verschiedene Wirkungsbereiche angesprochen. Die oben genannten Beispiele zeigen, dass Kinder viele Erkenntnisse aus den Interaktionen mit dem Hund auch auf den Umgang mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern übertragen können. Durch gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung sowie durch eine klare Kommunikation wird letztendlich die gesamte Lernatmosphäre positiv beeinflusst.